

False Positive, False Negative

Die fotografische Arbeit *False Positive, False Negative* ist Teil der langjährigen Auseinandersetzung von Jane und Louise Wilson mit der Verbindung von Kriegstechnologie und Visualität. Sie steht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt *Facescripting. What the Building Sees*, das 2011 entstand.

Facescripting thematisiert die Ermordung des Hamas-Funktionärs Mahmoud al-Mabhouh im Jahr 2010 in einem Hotel in Dubai, die dem israelischen Geheimdienst Mossad zugeschrieben wurde. Die Polizei von Dubai veröffentlichte online einen aus zahlreichen CCTV-Aufnahmen montierten Ermittlungsfilm, der eine scheinbar lückenlose Rekonstruktion der Ereignisse entwirft. Der aus diesem Material sowie aus eigenen Aufnahmen im Hotel hervorgegangene Film der Wilsons untersucht, wie Architektur, Kameras und Software Wahrnehmung lenken und durch Montage suggestiv ein Narrativ erzeugen.

False Positive, False Negative richtet den Blick auf das menschliche Gesicht als Zentrum algorithmischer Erkennung und steht beispielhaft für die frühe Auseinandersetzung der Künstlerinnen mit aktuellen technologischen und politischen Themen. Die Arbeiten zeigen Porträts der Künstlerinnen mit kontrastreicher Dazzle-Gesichtscamouflage, abgeleitet aus militärischen Tarntechniken des Ersten Weltkriegs. Die Gesichter sind mit CCTV-Stills aus *Facescripting* kombiniert, sodass sich Porträt und Überwachungsbild auf verspiegelter Plexiglas überlagern und einen Lentikular-Effekt erzeugen.

Der Titel der Serie verweist auf Probleme der algorithmischen Klassifikation: *false positive* bezeichnet eine fehlerhafte Identifikation, *false negative* das Nichterkennen einer Person. Identität erscheint hier nicht als gegebenes Faktum, sondern als instabiles, fehleranfälliges Ergebnis statistischer Entscheidungen. Die Serie bündelt zentrale Fragen im Werk der Wilsons: Wer sieht wen – und auf welcher Grundlage? Wie erzeugen Bilder Evidenz? Welche Möglichkeiten des Entzugs liegen im Bild selbst?

Juliane Duft